

Auch in Bezug auf Thier- und Pflanzen-Geographie bildet der Hauptkamm des Nan-shan eine auffallende, bedeutungsvolle Grenzlinie.

**E. v. M. Baron v. Richthofen.** Letter on the Regions of Nanking and Chinkiang. Shanghai 1871. Fol. 19 p.

Dieser, Shanghai 31. August 1871 datirte Brief hat die Hügel-Gegend zwischen Nanking und Chinkiang, die sogenannten „Nanking Hills“ zum Gegenstand, welche den nordöstlichsten Ausläufer des Nan-shan bilden. Der Verfasser nimmt diesmal Anlass, die auf seinen wiederholten Reisen gesammelten geologischen Daten zu einem Gesamtbilde der chinesischen Formationsfolge zu reasumiren. In chronologischer Ordnung von den ältesten Bildungen ausgehend, unterscheidet Richthofen nunmehr folgende Haupt Gruppen:

1. Das „Peking-System“, die räumlich ausgedehnte und gleichmässig entwickelte Formationsfolge in Ost-Asien, welche aller Wahrscheinlichkeit nach dem silurischen System in Europa und Amerika entspricht. Eruptionen von granitischen Gesteinen und damit in Verbindung stehende heftige Störungen bezeichnen den Schluss dieser Periode.

2. Das „Nanking-System“, unserem Devonischen etwa gleichstehend und vorherrschend aus Quarz-Sandsteinen bestehend. Es enthält Kohlen, Blei- und Eisenerze.

3. „Kitao-Kalk und Kitao-Kohlenformation.“ Der Kitao-Kalk umschliesst die Kitao-Kohlenformation, durch welche er in eine untere und obere Abtheilung zerlegt wird. Die Kitao-Kohlenformation entspricht unserer Carbonformation; ob der untere und obere Kitao-Kalk ebenfalls dazu gehören, wird die nach Richthofen's Rückkehr nach Europa vorzunehmende Untersuchung der Fossilreste lehren.

4. Die „Tatung-Schichten.“ Geschichtete Conglomerate unbekanntes Alters. Ihr Auftreten deutet mit ziemlicher Sicherheit auf ausgedehnte Delta- und Schuttkegelbildungen an den Mündungen von Landwasserläufen in Seebecken hin. Die etwas geneigte Stellung der Schichten wäre sonach als die ursprüngliche zu betrachten.

Die nächst jüngeren Bildungen sind Löss und Alluvium.

**E. v. M. † Adolph Schaubach.** Die Deutschen Alpen. I. Theil. Allgemeine Schilderung. Zweite Auflage. Jena, 1871. Fr. Frommann. 8. 641 p.

Der längst erwartete erste Band der zweiten Auflage dieses mit Recht von allen Alpenkennern hochgepriesenen Werkes, der Reihenfolge des Erscheinens nach der letzte Band, enthält ausser sehr eingehenden neuen pflanzengeographischen und statistischen Capiteln von Prof. Kerner in Innsbruck und Hofrath A. Ficker in Wien eine geologische Geschichte der Alpen von Prof. Dr. Emmerich in Meiningen. Es ist bereits bei einer früheren Gelegenheit rühmend der geologischen Uebersichten gedacht worden, welche an geeigneter Stelle der Special-Beschreibung des Alpenlandes eingefügt sind und den wissenschaftlichen Werth des ganzen Werkes so bedeutend erhöhen. In dem vorliegenden, als Einleitung und Vorbereitung zu Alpenreisen bestimmten Bande sind nun die geologischen Daten, unter sorgfältiger Benützung der neuesten Literatur, zu einem übersichtlichen Gesamtbilde vereint. Zunächst sind die Bildungen der Gegenwart, Gletscher-Phänomene, Erosions- und Denudations-Erscheinungen, ausführlich behandelt; daran schliesst sich weiter die Betrachtung der „Urzeit“, mit den ältesten Bildungen beginnend.

Die Centralmassen der Tauern betreffend, spricht sich Emmerich dahin aus, dass die Behauptung der metamorphischen Entstehung derselben aus paläozoischen Sedimenten „durch nicht eine positive Thatsache“ beglaubigt sei, eine Anschauung, welche mit den vom Ref. (siehe Verhandlungen 1871, Nr. 17, pag. 361) ausgesprochenen Ansichten über die Centralmassen in bestem Einklange steht.

**E. v. M. Dr. Clemens Schlüter.** Cephalopoden der oberen deutschen Kreide. Erste Lieferung. Cassel, Fischer 1871. Gr. 4. 24 p. Taf. I—VIII.

Verdient ein Unternehmen, das darauf ausgeht, die Cephalopoden der oberen Kreide Deutschlands einheitlich zu behandeln, schon um seiner selbst willen alle Anerkennung, so wird man der vom Verfasser begonnenen Mono-

graphie, von welcher uns das erste Heft vorliegt, vollen Beifall nicht versagen können.

Das Heft enthält die erschöpfende Synonymik und kritische Artbeschreibung von *Amm. Bochumensis* n. sp., *Amm. Essendiensis* n. sp., *Amm. subplanulatus* n. sp., *Amm. inconstans* n. sp., *Amm. cf. Gestinianus* Orb., *Amm. falcato-carinatus* n. sp., *Amm. varians* Sow., *Amm. Coupei* Brong., *Amm. Mantelli* Sow., *Amm. falcatus* Mant., *Amm. Rotomagensis* Brong., *Amm. laticlavus* Sharpe, *Amm. nodosoides* v. Schloth., *Amm. Lewesiensis* Mant. Die begleitenden Abbildungen sind sorgfältig ausgeführt und verdienen alles Lob.

**D. S. Ferd. v. Mueller:** Kurzgefasste Beobachtungen über ein neues Genus von Coniferen. (Extr. from „Reports of the Mining Surveyors and Registrars for Quarter ending 31 st. March 1871. Melbourne.)

*Spondylostrobus* (Taf. I. Fig. 1—8): Zapfen holzig, kugelig eiförmig, beinahe sphärisch, mit 5, selten 4 oder 6 dicken longitudinalen Rippen, die ebensoviele stumpfe, hervorstehende Scheidewände von Samengehäusen bilden. Diese Rippen sind an der Spitze gefurcht von einzelnen Rinnen. Die Basis des Zapfens nackt. Klappen 5, selten 4 oder 6, zwischen den Rippen liegend, und durch diese weit von einander getrennt, aufrechtstehend, flachgedrückt, an der Basis festsitzend, bis ungefähr zu  $\frac{3}{4}$  Theilen der Höhe des Zapfens hinaufreichend, unregelmässig rau an der Rückseite, Samenzellen 5, seltner 4 oder 6, einen einzelnen Samen enthaltend. Samen eiförmig, beinahe halb so lang wie die Klappen, an der inneren Seite convex, nicht immer alle ausgebildet. (Spondylos = verticillus = Wirtel, Strobos = Zapfen).

*Spondylostrobus Smythii* wurde in den Thonschichten von Haddon Goldfield entdeckt.

Der Verfasser stellt dies ausgestorbene Coniferen-Geschlecht in Vergleich mit *Callitris* und seinen Subgenera, weil diese allein einen einfachen Verticillus der Fruchtklappen zeigen.

**D. S. Ferd. v. Mueller.** Neue vegetabilische Fossilien von Victoria. (Extr. from „Reports of the Mining Surveyors and Registrars for Quarter ending 30th June 1871“).

*Phymatocaryon* (Taf. 2 Fig. 1—15). Frucht sphärisch, sehr selten oval; die äussere Hülle sehr hart, äusserlich glatt, eng verbunden mit dem Putamen der Frucht. Das Putamen ist kapselartig, drei- oder seltener zwei-zellig, drei- oder seltener zweiklappig; die Klappen ganz getrennt, an der Basis beinhart, aussen sehr rau und tief gerunzelt von warzenförmigen, mehr oder weniger zusammenhängenden Auswüchsen. Septa gewöhnlich nicht ganz gut ausgebildet. Eine oder zwei Zellen der Kapsel sind leer. Die Samen, in den Zellen einzeln, schief eiförmig, oben an der Achse der Kapsel befestigt hängend. Testa glatt, dünn, spröde. (Phymatodes = höckerig, Caryon = Nuss).

Der Verfasser ist geneigt, dieses ausgestorbene Pflanzengeschlecht für eine *Sapindacea* zu halten und in die Nähe von *Cupania* zu stellen.

Die Frucht von *Phymatocaryon Mackayi* wurde in den goldführenden Schichten der älteren Pliocän-Formation, am Smyth's Creek, von Haddon Goldfield, in einer Tiefe von circa 150 Fuss, von J. Lynch Esq. gefunden.

*Trematocaryon* (Taf. 3. Fig. 1—17.) Frucht kugelig, beinhart, einzellig, einsamig, vom Scheitelpunkt aus zur Hälfte abwärts in zwei Klappen aufspringend, äusserlich unregelmässig schwach längsgefurcht, an der Basis mit einer ovalen Oeffnung versehen, welche durch eine dünne Scheidewand getheilt erscheint. Die Höhlung der Frucht sphärisch, unten mit einer grossen runden Narbe, welche die Lage eines einzelnen Samens anzeigt, der mit einem grossen Theile seiner unteren Fläche an der Narbe festsass. Die Höhlung mit einer glatten glänzenden Membran ausgekleidet. (Trema = Loch, Caryon = Nuss.)

Der Verfasser schliesst, von dem breit aufsitzenden Samen, auf die Verwandtschaft dieses Pflanzengeschlechts mit Sapindaceen.

Die Frucht von *Trematocaryon Mc. Lellani* wurde ebenfalls in den goldführenden Schichten der älteren Pliocänformation von Haddon Goldfield in Nintingbool, ungefähr 150 Fuss unter der Oberfläche, gefunden.